

## Jedem Genossenschaftsbauern seine persönliche Wirtschaft!

Trotz der großen Hilfe, die Partei und Regierung bei der Bildung persönlicher Vieh- und Hauswirtschaften für LPG-Mitglieder gewähren, die aus der Industrie- oder Landarbeiterschaft kommen, gibt es in dieser Beziehung vielerorts noch Schwierigkeiten. Man kann öfters beobachten, daß das sozialistische Prinzip der materiellen Interessiertheit dabei verletzt wird.

Bekanntlich wird durch den eigenen Besitz einer Vieh- bzw. Hauswirtschaft der ehemalige Industrie- oder Landarbeiter ein bodenständiges Mitglied der LPG. Sie ist ihm materieller Anreiz, dient der Verbesserung seines persönlichen Einkommens und beseitigt den Unterschied, der zwischen ihm und denjenigen Genossenschaftsbauern besteht, die vorher selbständige Bauern waren und ihre Wirtschaften besitzen. Die Pflege ihres Viehes und Bodens erzieht sie zur größeren Liebe für die genossenschaftliche Arbeit und vergrößert ihre Arbeitserfahrungen in der Landwirtschaft.

Es ist klar, daß diese Qualifizierung für die LPG von großem Nutzen ist. Alle diese Gesichtspunkte werden aber zum Teil von den LPG-Funktionären und Mitgliedern, die früher selbständige Bauern waren, nicht berücksichtigt oder überhaupt nicht erkannt. Sie schrecken oft vor den Schwierigkeiten zurück, die sich beim Aufbau von Vieh- bzw. Hauswirtschaften für die ehemaligen Arbeiter ergeben. Neben den Sorgen um die Unterstellung des Viehes und die Beschaffung des notwendigen Futters treten auch Zweifel auf, ob der ehemalige Arbeiter zur Viehhaltung befähigt sei. Solche Zweifel sind nicht richtig, sie kränken und verärgern lediglich den neu zur LPG gekommenen Industriearbeiter. Die Folgen sind schlechte Arbeitsdisziplin oder

Austritt aus der LPG oder Abwanderung in Genossenschaften, wo der Bildung eigener Vieh- und Hauswirtschaften größeres Interesse entgegengebracht wird. Den Schaden hat in jedem Fall die LPG, die dieser Sache geringes oder gar kein Verständnis entgegenbringt.

Zu einer solchen kurzsichtigen Genossenschaft gehörte bis vor kurzem auch die LPG „Vorwärts“ im Stützpunkt Dorf der Jugend, Kreis Großenhain. Die Vorstandsmitglieder brauchten sich nicht zu wundern, daß viele der mit diesen Zuständen unzufriedenen Mitglieder aus der LPG austraten. Als die Mitglieder, die noch keine Wirtschaft im persönlichen Eigentum besaßen, erfuhren, daß in der LPG Ermendorf im Kreis Großenhain die neuen Mitglieder nach knapp vier Wochen Mitgliedschaft schon eigenes Vieh erhalten hatten, verlangten sie für sich die gleichen Rechte. Gegen diese Forderung wandten sich vor allem die ehemals selbständigen Bauern mit dem Einwand: „Die werden ihr Vieh nicht regelmäßig füttern und melken, es ist keine Stallung da, Futter haben sie auch nicht“ usw. Sogar im Vorstand traten solche Meinungen auf.

In persönlichen Aussprachen und auf Vorstandssitzungen setzte ich mich mit solchen falschen Auffassungen auseinander und wies Wege zur Überwindung der Schwierigkeiten. Große Unterstützung fand ich durch den Buchhalter, Kollegen Kreschnak, der den Mitgliedern darlegte, wie die finanzielle Seite dieser Frage gelöst werden kann. Als dann der Voller?-Sammlung die Anträge vorgelegt wurden, fanden sie deren Zustimmung.

In der Praxis hat sich erwiesen, daß die Mitglieder ihr Vieh unterstellen konnten, daß sie es regelmäßig füttern und melken und auch das eigene Land gut bestellen,